Was machen wir jetzt?

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **23 (1947-1948)**

Heft 20

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Was machen wir jetzt? (Aufgabe Nr. 58)

In der Absicht, sich einem feindlichen Vorstoß in unser Land entgegenzustellen, haben eigene Truppen — vorderste Elemente eines Geb.Inf.Rgt. — den Waldrand bei den Häusern von A erreicht.

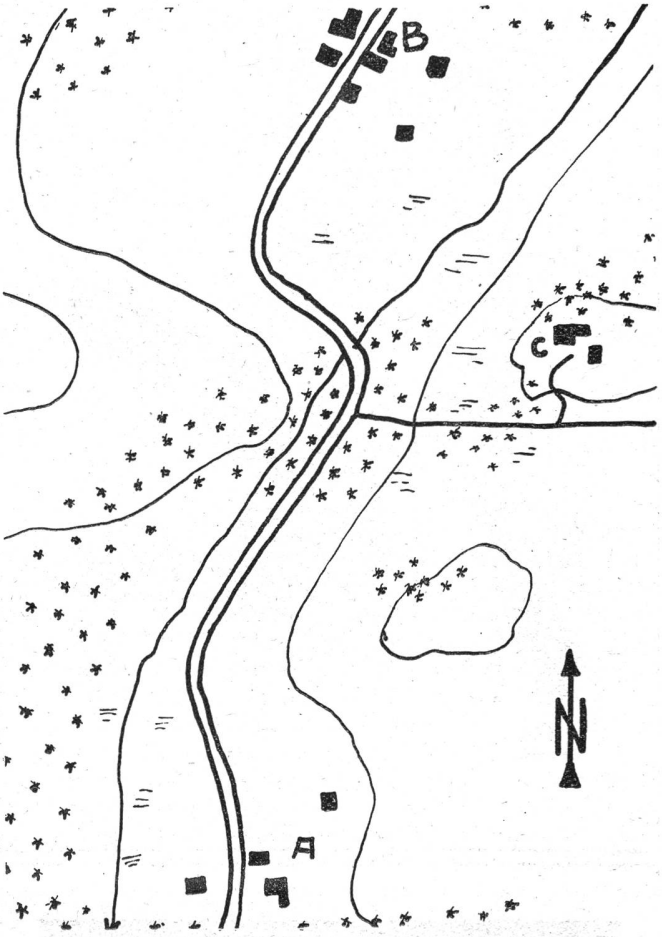
Soeben meldet eine Funkmeldung der Aufklärung, die sich auf dem kleinen Hügel bei C befindet, daß motorisierte Elemente des Gegners die Ortschaft von B erreicht haben. Es werden einzelne leichte Geländewagen festgestellt. Vermutlich ist auch mit Panzern zu rechnen. Es ist an einem bewölkten Herbstabend nach 1800. Die Distanz von A nach B beträgt 3 km.

Der verantwortliche Kdt. befiehlt eine Grenadiergruppe auf einem Geländewagen auf der Straße voraus, um an günstiger Stelle die Hauptstraße zu sperren und das Gros unserer Truppen vor Ueberraschungen zu bewahren.

Die Gruppe besteht aus einem Kpl. als Gruppenführer und 8 Grenadieren. Ausrüstung: 1 Lmg., 2 Mp., 6 Karabiner, Handgranaten, 2 Pz.-Wg.-Ausrüstungen, 4 Gleitminen, Sprengstoff und großes Schanzzeug mit Pickel, Schaufel und Säge.

Wo und wie löst unser Gren.-Kpl. seine wichtige Aufgabe?

Lösungen sind bis spätestens 6. Juli 1948 der Redaktion des «Schweizer Soldats», Postfach 2821, Zürich-Hauptbahnhof einzusenden.



Bemerkungen zur Aufgabe Nr. 57

Die Ortswehr in Monti

In der Beurteilung dieser Aufgabe gilt das, was an dieser Stelle schon so oft gesagt wurde, daß in der Einfachheit oft die Grundlage der besten Lösung zu suchen ist. Niemals darf mit der Ausgabe aller verfügbaren Kräfte — ein Krieg dauert mehr als nur einen Tag — zu komplizierten Lösungen Zuflucht genommen werden, die sich in der Praxis doch nicht bewähren. Wir bringen hier die Lösung eines unserer eifrigsten und treusten Mitarbeiter, **Wm. Gremlich Hans,** vom **UOV Untersee-Rhein,** mit der wir uns in allen Teilen einverstanden erklären können.

«Auftrag: Bewachung der Gemeinde und der am Dorf vorbeiführenden Bahnlinie auf ca. 1 km Länge.

Mittel: 10 Ortswehrleute, 1 Lmg., Karabiner und H.G.

Gelände: Kleine Berggemeinde. Bahnlinie in großem Bogen von West nach Ost S des Dorfes vorbeiziehend. Im W des Dorfes vorspringender Hügelzug, um den das zu bewachende Teilstück der Bahnlinie herumgeht. Gelände mit kleinen Waldparzellen oder lichtem Wald bestanden.

Ueberlegung: Ich darf meine kleine Truppe nicht stark aufteilen, sondern muß danach trachten, sie für wirksamen Einsatz möglichst beisammen zu halten. Die Bewachung der Bahnlinie stelle ich mir folgendermaßen vor:

Entschluß: 1. Bei Tag: Ich postiere auf die Hügelnase W Monti einen mit Feldstecher ausgerüsteten Beobachtungsposten von ca. 3 Mann. Der Posten hat die Möglichkeit, das ganze Gelände zu überblicken. Meldungen per Meldeläufer zum KP in Monti.

2. Bei Nacht: Der Beobachtungsposten wird eingezogen und durch Patr. ersetzt, die in unregelmäßigen Zeitabständen die Bahnlinie kontrollieren. Das Gelände um Monti wird auf diese Weise ebenfalls kontrolliert. Verbindung zum KP mittels Meldeläufers.

3. Alle übrige, nicht beschäftigte Mannschaft behalte ich als Ablösung und Einsatzdet. in der Nähe meines KP in Monti.»

Wichtig ist, daß die eingesetzten Leute ihre Aufgabe kennen und sie auch in allen Teilen zuverlässig erfüllen. Dabei ist denkbar, daß von den 3 Mann des vorgesehenen Beobachtungspostens auch am Tage im Wechsel eine Streckenkontrolle durchgeführt wird. Richtig ist auch, daß der Rest der Mannschaft in Monti beisammengehalten wird und so Gelegenheit hat, in der kleinen Gemeinde den Arbeiten nachzugehen, die auch in solchen Zeiten einfach getan werden müssen. Die Verbindungen betreffend ist daran zu denken, daß ev. auch das Diensttelephon der Bahn eingesetzt werden kann. Es kommt hier wie auch auf anderen Gebieten unserer Landesverteidigung darauf an, daß schon im Frieden an die notwendigen Vorbereitungen und die möglicherweise eintretenden Situationen gedacht wird.

Mit guten und überlegten Arbeiten haben sich an unserer letzten Aufgabe weiter mit Erfolg beteiligt:

Fw. Kieser Willy, UOV Lenzburg;
Gfr. Gfeller, UOV Lenzburg;
Sdt. Müller Max, UOV Lenzburg;
Wm. Kerber Arnold, UOV Nidwalden.